



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Liebe BIV-Mitglieder,

ein ereignisreiches Jahr – und gleichzeitig unser Jubiläumsjahr - geht zu Ende. Trotz aller besorgniserregenden nationalen und globalen Krisen können wir vom BürgerInnenVerein Rieselfeld BIV e.V. einige positive Entwicklungen vermelden. Dazu gehört natürlich in erster Linie die Pflanzung von zwölf neuen Bäumen auf dem nördlichen Maria-von-Rudloff-Platz – **ein leuchtendes Beispiel für die Kraft bürger-schaftlichen Engagements**, das innerhalb von „nur“ zweieinhalb Jahren in guter Kooperation mit den städtischen Stellen umgesetzt werden konnte. Auch die neue Gestaltung des Mathilde-Otto-Platzes geht auf eine Initiative des BIV im Jahr 2018 zurück. Wie schön, dass die angekündigten „grünen Oasen“ in Freiburg ihren Anfang im Rieselfeld nehmen! Gar nicht schön, sondern extrem tragisch, dass die jahrelangen Bemühungen um den Erhalt des DietenbachWALDES keinen Erfolg hatten: Die Rodung des alten Baumbestandes hat in der zweiten Dezemberwoche begonnen. **Der Sprecher des AK Dietenbach, Harald Kiefer, zieht auf Seite 4 ein sehr persönliches, emotionales Resumee.**

Am 26. November haben 21 BIV-Mitglieder den neuen Vorstand gewählt. **Näheres über die Mitgliederversammlung können Sie/könnt ihr auf Seite 2 lesen.** Wir freuen uns auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den kommenden zwei Jahren!

Ganz besonders danken wir unseren vielen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern für ihre beharrlichen Bemühungen um ein gutes Miteinander in unserem Quartier und Ihnen/euch für die treue Unterstützung unserer Arbeit, die stets **das Ziel eines guten Miteinanders im Rieselfeld** hat. Missstände und Herausforderungen gehen wir gerne konkret an; jede und jeder, die/der ein Thema mitbringt, das einen längeren Atem erfordert, kann dieses sehr gerne an den Vorstand herantragen und ggf. einen Arbeitskreis (AK) gründen. Die jeweiligen SprecherInnen nehmen regelmäßig an den Vorstandssitzungen teil.

Für die bevorstehenden Feiertage wünschen wir alles Gute, frohe Stunden und einen entspannten Start in das neue Jahr!

Herzliche Grüße

Sigrid Hofmaier im Namen des gesamten BIV-Vorstandes
-2. Vorsitzende BIV Rieselfeld e.V.-

Diese Themen haben wir für Sie zusammengestellt:

Mit Elan ins neue Vereinsjahr: BIV-Mitgliederversammlung	2
Realisierung der „Grünen Mitte“: Phase 1 abgeschlossen	3
DietenbachWALD – eine persönliche, bittere Bilanz	4



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Klimaangepasste Umgestaltung des Mathilde-Otto-Platzes fast abgeschlossen	7
Bilanz 2024 des AK Verkehr	8
OB vor Ort: Austausch mit AkteurInnen	9
In eigener Sache	9

**Mit Elan ins neue Vereinsjahr
Der BIV Rieselfeld e.V. zog bei der
Mitgliederversammlung eine positive Bilanz**

Am 26. November fand die jährliche Mitgliederversammlung des BürgerInnenVereins Rieselfeld BIV e.V. statt. Der Vorsitzende, Andreas Roessler, informierte die anwesenden Mitglieder über die Aktivitäten und Projekte des BIV im zu Ende gehenden Jahr, außerdem wurde – wie laut Satzung alle zwei Jahre – ein neuer Vorstand gewählt.

Der BIV Rieselfeld e.V. kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken: **Das 25-jährige Jubiläum würdigte die Leistungen** der politischen Vertretung der Rieselfelder Bürgerinnen und Bürger in zwei Etappen mit einem **Chorkonzert** und einem unterhaltsamen **Empfang** im September.

Die einzelnen, im BIV vertretenen Arbeitskreise (AKs) arbeiteten auch in diesem Jahr kontinuierlich an Verbesserungen im Quartier. Besondere Beachtung fand das Projekt „Grüne Mitte“ – eine aus dem BIV entstandene Initiative zur Begrünung des nördlichen Maria-von-Rudloff-Platzes: Am 6. November erfolgte der Spatenstich,

begleitet von großem Lob als „vorbildliches bürgerschaftliches Engagement“. So ist die „Grüne Mitte“ sogar zum **Modellvorhaben für die** zeitgleich mit dem Spatenstich gestartete **stadtweite Kampagne „Freiburger Grünoasen“ zur Klimaanpassung wichtiger öffentlicher Räume** geworden. Mittlerweile wurden die zwölf, bereits ca. fünf Meter hohen, Sumpfeichen gepflanzt. **Ein großer Dank gilt an dieser Stelle Vera Arand als bisherige Sprecherin des AK Grüne Mitte.** Diese Funktion hat Andreas Clausen übernommen.

Der **AK Verkehr** ist seit vielen Jahren um kurzfristige Lösungen für Verkehrsprobleme im Quartier – beispielsweise rund um Schulen und Kitas – bemüht und wird sich aktiv in Fragen der Verkehrsregelung bezüglich Dietenbach einbringen. Der Mathilde-Otto-Platz wurde nach einer BIV-Initiative im Jahr 2018 nun endlich stärker begrünt und beschattet, der **AK Energiewende und Klimaschutz** plant im Frühjahr 2025 eine umfangreiche Veranstaltung zum Thema Photovoltaik. Der **AK Dietenbach** beteiligte sich stets an den Diskussionen und Aktionen rund um das Thema Walderhalt – immer mit einem realistischen Blick auf notwendige Rodungsarbeiten für die Straßenbahntrasse. Der **AK Natur und Landschaft** kümmert sich seit der Pandemie verstärkt um die Einhaltung der Betretungsverbote im Naturschutzgebiet, der **AK IGEL/Rheintalbahn** tritt in den einzelnen Phasen der



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Planfeststellungsverfahren wieder in Kraft.
Ebenso wird der **AK Inklusion** bei Bedarf aktiv.

Der Kassenbericht wurde von den Mitgliedern gebilligt, kann aber erst zum Jahresende abgeschlossen werden, der Vorstand wurde ordnungsgemäß entlastet. **Sabine Burkhardt und Harald Seywald wurden mit großem Dank aus ihren Vorstandsämtern verabschiedet**; Harald Seywald wird weiterhin für Buchungsarbeiten zur Verfügung stehen.

Die Wahlen fanden per Akklamation statt, alle zur Wahl stehenden Personen wurden einstimmig bei eigener Enthaltung gewählt. Der Vorstand besteht nun aus: Andreas Roessler (1. Vorsitzender), Sigrid Hofmaier (2. Vorsitzende), Smiljka Vucikuja (Schriftführerin), Karl Dorer (Kassenwart), Esther Grunemann, Ina Kordts (neu!), Bernd Fiebich (alle Beisitzer). Wie bisher gehören die SprecherInnen der Arbeitskreise dem erweiterten Vorstand an und sind eingeladen, an den Vorstandssitzungen teilzunehmen.

**Realisierung der „Grünen Mitte“
Rieselfeld: Phase 1 abgeschlossen**

Am 6. November 2024 erfolgte auf dem zentralen Maria-von-Rudloff-Platz im Rieselfeld der Spatenstich zum ersten Bauabschnitt der „Grünen Mitte“ Rieselfeld. In der zweiten Dezember-Woche pflanzte die Stadt Freiburg auf der bislang kahlen Fläche zwischen Glashaus und Kirche zwölf Sumpfeichen, die in der Anwuchsphase aktiv bewässert werden.



Foto: Arne Schneider

Oberbürgermeister Martin Horn, Baubürgermeister Prof. Dr. Martin Haag und Leonie Hellbach als Vertreterin des Garten- und Tiefbauamtes (GuT) würdigten das Projekt als vorbildliches, bürgerschaftliches Engagement. So ist die „Grüne Mitte“ sogar zum Modellvorhaben für die zeitgleich mit dem Spatenstich gestartete stadtweite Kampagne „Freiburger Grünoasen“ zur Klimaanpassung wichtiger öffentlicher Räume geworden.

Damit die neuen Bäume wachsen können, mussten rund **350 Kubikmeter Boden ausgetauscht** werden. Gepflanzt wurden Sumpfeichen, eine Baumart, die auch mit trockenen Perioden gut zurechtkommt. Die Gesamtkosten für den ersten Bauabschnitt liegen bei knapp 200.000 Euro. **24.000 Euro konnten vom BürgerInnenVerein Rieselfeld BIV e.V. an Spenden von Bürgerinnen, Bürgern und Institutionen für die Bäume eingeworben**



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

werden. Außerdem konnte die Stadt noch einen KFW-Fördertopf anzapfen.

Als Vertreterinnen des BIV dankten Vera Arand und Andreas Clausen den Engagierten aus dem BIV, dem Stadtteilverein KIOSK e.V. und der Maria-Magdalena Kirche sowie allen anderen, die das Projekt mit ihrer Unterschrift und mit Spenden unterstützt hatten.



Der „**Fahrplan**“ zur **Umsetzung des zweiten Schrittes** - Austausch der 20 nicht mehr vitalen Bestandsbäume im südlichen Platzbereich - soll Anfang nächsten Jahres gemeinsam mit der Verwaltung entwickelt werden. Hier wird mit ein Zeithorizont von etwa fünf bis sieben Jahren gerechnet.

Hier der Link zum Artikel in der Badischen Zeitung vom 6. November 2024: <https://www.badische-zeitung.de/freiburgs-plaetze-sollen-gruener-werden-fuer-mehr-qualitaet-und-als-schutz-gegen-klimawandel>

Text: Andreas Clausen

Fotos: Arne Schneider, Sigrid Hofmaier

DietenbachWALD: Eine persönliche, bittere Bilanz



Eine Woche vor Weihnachten wurde die Rodung von mehr als zwei Hektar DietenbachWALD vollendet: Die Motorsäge heulte, ein Bagger drückte und krachend stürzte eine mehr als zweihundert Jahre alte Eiche zu Boden. Sie war die letzte ihrer Art, die den Baumaschinen im Weg stand. Zuvor waren die letzten Baumhäuser unter einem Großaufgebot der Polizei samt Spezialeinsatzkommando geräumt worden. **Freiburger Bewohnerinnen und Bewohner standen fassungslos daneben, viele mit Tränen in den Augen.**

Eine einzige alte Eiche ist Lebensraum für mehr als eintausend (!) Tierarten, von der Hirschkäferlarve im Wurzelstock bis zur Haselmaus in der Baumhöhle. **Aber was zählt der Lebensraum bedrohter Arten, wenn es um den Lebensraum von Menschen geht? Auch in der**



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

selbsternannten „Green City Freiburg“ mit ihrem „Klima- und Artenschutzmanifest“: Nichts.

Schon zehn Tage zuvor, am 7. und 9. Dezember, hatten die **Rodungstrupps mit martialischen Maschinen unter starkem Polizeischutz zwei breite Schneisen in den Wald geschlagen**. Ein etwa 50 Meter breiter Kahlschlag in der Fortsetzung des Bollerstaudenwegs für die Straßenbahntrasse, für einen unnötigen Fuß- und Radweg sowie für die Ferngasleitung. Und in der Verlängerung der Carl-von-Ossietzky-Straße mit einer Breite von 25 (!) Metern, für den Bau eines Fuß- und Radwegs nebst zwei Brunnen für Grundwasser-Wärmepumpen. **Auf Nachfrage des BIV wies das verantwortliche Städtische Forstamt darauf hin, dass dies alles der genehmigten „Waldumwandlungsgenehmigung“ entspreche. Teile der Rodungsfläche sollten später rekultiviert werden.**

Nach Auffassung des AK Dietenbach wäre es möglich gewesen, den neuen Stadtteil Dietenbach mit allen Wohnungen und der erforderlichen Infrastruktur ohne großflächige Waldrodungen zu planen. **Das bestätigte kürzlich sogar der ehemalige Leiter der Städtischen Projektgruppe, Rüdiger Engel, seit Kurzem im Ruhestand. Aber das sei nicht gewollt, ergänzte er noch. Weder von den Projektverantwortlichen noch vom Planungsbüro noch vom Gemeinderat.**

Tatsächlich wurde der Wald von den Planern über die Jahre hinweg Zug um Zug in die Baufläche einbezogen. Ursprünglich war er im Plangebiet

nicht enthalten gewesen. **Schon 2014 (!) hat der BürgerInnenverein BIV Rieselfeld e.V. zum ersten Mal in einer Stellungnahme gefordert, den Wald nicht nur zu erhalten, sondern sogar zu entwickeln.** Diese wie etliche weitere entsprechende Eingaben des BIV im Lauf der Jahre blieben unberücksichtigt, zuletzt bei der zweimaligen Offenlage des ersten Teil-Bebauungsplans

Auch der Amtsantritt von Oberbürgermeister Martin Horn vor sechs Jahren hat daran nichts geändert, entgegen seinem Wahlkampfmotto „Gemeinsam gestalten statt einsam verwalten“. Zwei Versuche des BIV, mit Horn bei Übergaben von umfangreichen Unterschriftensammlungen ins „gemeinsame Gestalten“ zu kommen, wurden von ihm jeweils abgeblockt.

Stattdessen verfolgte die Stadtverwaltung und die breite Mehrheit des Gemeinderats beharrlich sehr erfolgreich diese Strategie: **Die Waldschützer wurden in der Öffentlichkeit, auch im Lokalteil der Badischen Zeitung, pauschal zu undemokratischen Gegnern des Stadtteils Dietenbach erklärt, die das Ergebnis des Bürgerentscheids nicht akzeptieren wollten.** Wider besseres Wissen wurde diese Behauptung aus dem Rathaus permanent wiederholt. Auch von Martin Horn. Baubürgermeister Martin Haag ging sogar so weit, engagierten Bewohnern von Rieselfeld „reinen Eigennutz“ zu unterstellen – selbst Personen, die sich dazu bekennen, beim



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Bürgerentscheid für den Bau des Stadtteils gestimmt zu haben.

Gegen diese Methode kamen die Waldschützer nicht an: Weder der BürgerInnenVerein, noch das von ihm initiierte breite Aktionsbündnis „Hände weg vom DietenbachWALD, noch die Waldbesetzung. **Trotz intensivster Bemühungen und unzähliger Gespräche, Demonstrationen, Aktionen, Petitionen, über fast fünf Jahre hinweg gelang es nicht, die Verantwortlichen für Klima- und Artenschutz im DietenbachWALD zu gewinnen.** Auch die breite Öffentlichkeit konnte nicht überzeugt werden, ebenso wenig die Kirchen in Rieselfeld, die zu allen Bemühungen um Schutz des Waldes spürbar Distanz halten.

Nach wie vor gilt für die Mehrheit: Wo der Mensch Anspruch erhebt, wird Natur geopfert. Sei es für Wohnen, sei es für Mobilität, sei es für Sport oder für andere Bedürfnisse. Dass die Natur längst dazu übergegangen ist, sich zu wehren, wird ignoriert. Die Pläne für die Rodung von weiteren mehr als zwei Hektar DietenbachWALD liegen schon bereit. **Für eine Versöhnung mit der Natur wird es aber bald zu spät sein. Was droht, sind zunehmende Hitzesommer, ausgetrocknete Wälder, schwere Unwetter – auch in Freiburg.**

*Text & Foto: Harald Kiefer,
Sprecher des AK Dietenbach im BIV*

Klimaangepasste Umgestaltung des Mathilde-Otto-Platzes fast abgeschlossen

Als das Garten- und Tiefbauamt (GuT) der Stadt Freiburg am 10. Juli dieses Jahres zu einer Informationsveranstaltung über die Neugestaltung des Mathilde-Otto-Platzes den Vorstand von BIV, KIOSK, ÄwIR (Älter werden im Rieselfeld) und interessierte Bürger zu einem Ortstermin einlud, ahnten die meisten Teilnehmer noch nicht, dass die vorgestellten **Baumaßnahmen schon innerhalb weniger Monate eingeleitet und realisiert** würden; dieses unerwartet zügige Vorgehen war dadurch möglich, dass die dafür zur Verfügung stehenden Fördermittel noch in diesem Jahr abgerufen werden müssen (s. Artikel in der Oktober-Ausgabe).

Man traut derzeit seinen Augen nicht: Der gesamte Platz hat sich verändert, kein Stein blieb auf dem anderen, eindrucksvolle Baumaschinen waren im Einsatz, Haufen an angefallenem Sand und entfernte Granit-Pflastersteine wurden abtransportiert. Gräben wurden ausgehoben, um Regenwasser zu sammeln und zu lenken. **Statt Schneckentempo war hier der „Turbo-Modus“ zugange. Erstaunlich, wie schnell die Stadt bisweilen**





BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

arbeiten (lassen) kann. Das verdient großen Respekt!

Auf Anfrage an das Garten- und Tiefbauamt erfuhren wir von Kathrin Sehl Folgendes: „Das Projekt läuft unter dem Titel ‚Kühlende Erholungsräume‘ und verfolgt das Ziel, den Platz **durch umfangreiche Entsiegelung und gezielte Bepflanzung zu einem klimatisch angenehmen Aufenthaltsort** umzuwandeln. Um eine bessere Wasserversorgung für die neuen Pflanzen und Bäume zu ermöglichen, schaffen wir großzügige Pflanzquartiere. Da wir auf dem Platz keinen Wasseranschluss installieren können, setzen wir auf eine Regenwasserbewirtschaftung: Das anfallende Wasser soll in die bepflanzten Flächen eingeleitet werden. Besonders an den Rändern des Platzes und in den Rosenbeeten wird das Oberflächenwasser aufgefangen und versickert, statt in den Kanal abzufließen. Auch die leicht abgesenkten Pflanzinseln in der Mitte sollen als kleine Mulden Wasser speichern.“

Die vorhandenen Rosen würden aufgrund ihres Alters durch neue ersetzt und bekämen neue, größere Pflanzbeete. **Als Bepflanzung wurde eine vielfältige Mischung aus robusten, an das Stadtklima angepassten Bäumen** (Zürgelbaum, Purpur-Erle, Zerr-Eiche, Kiefer und Perlschnurbaum) **und Sträuchern** (Flieder, Strauchkastanie, Sibirische Fiederspierre, Rosmarin-Weide, Apfelrose) **gewählt**, die für ein dichteres klimatisches Umfeld auf dem westlichen Dreieck sorgen sollen.



Der Platz ist momentan noch abgesperrt, soll aber ab Ende Dezember wieder zugänglich sein. Neu vorgesehen sind zwei Liegepodeste – eines im zentralen Bereich, das andere unter den Linden im östlichen Teil. **Leider können die derzeit bestehenden Bänke unter den Hainbuchen erst Anfang des nächsten Jahres durch seniorengerechte Modelle ersetzt werden** (Lieferengpass!), wie Kathrin Sehl erläuterte.

Nicht nur die Bewohner von ProSeniore, sondern wir alle können uns auf den Frühling freuen, denn dann wird der Platz in voller Blüte stehen und eine grüne Oase bilden, die die bisher dort bestehende trostlose Sandwüste ersetzen und neu beleben wird.

Die **feierliche Eröffnung durch die Stadt ist für das Frühjahr 2025 vorgesehen**, der Termin wird rechtzeitig mitgeteilt.

Text: Heiner Sigel, Sigrid Hofmaier

Fotos: Sigrid Hofmaier



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Bilanz 2024 des AK Verkehr im BIV

Das zu Ende gehende Jahr war für den AK Verkehr ein arbeitsintensives und auch erfolgreiches Jahr, in dem Einiges erreicht wurde. Dennoch bleiben immer noch Probleme, die weitere gemeinsame Anstrengungen erforderlich machen.

Erfreulicherweise wurden in der **Unfallstatistik 2023** von der Polizei **keine Unfallhäufungsstellen im Rieselfeld** festgestellt. Der AK Verkehr hat aber die Kreuzung am Ausgang zum Mundenhofer Steg und den gemeinsam genutzten Fuß- und Radweg als potentielle Gefahrenstelle identifiziert und die Stadt anhand eines Ortstermins davon überzeugt, dass dort verkehrstechnische Verbesserungen gefunden werden müssen. Dies betrifft Vorfahrtsregelungen bei der Abfahrt vom Mundenhofer Steg ins Rieselfeld bzw. die Kreuzung mit der Mundenhofer Straße. Durch Bauarbeiten im Zusammenhang mit dem geplanten Stadtteil Dietenbach konnte jedoch die vereinbarte Entschärfung der Gefahrenstellen für Radfahrer bisher noch nicht umgesetzt werden.

Die **in Clara II zu betreuenden Grundschul Kinder** (ca. 320) müssen den Weg nach Schulschluss von Clara I hin zur Betreuung nach Clara II selbständig zu Fuß zurücklegen und dabei die Carl-v.-Ossietsky-Straße und dann über den Zebrastreifen die Willy-Brandt-Allee überqueren. **Von Seiten der Schule kam der dringende Wunsch, über die Carl-v.-Ossietsky-Straße einen weiteren Zebrastreifen einzurichten.** Das ist jedoch nach

Landesvorschrift nur möglich, wenn die Kfz-Dichte zu Spitzenzeiten mindestens 300 Fahrzeuge/Stunde erreicht. **Deshalb ist es bisher noch nicht klar, ob ein zweiter Zebrastreifen eingerichtet werden kann.**

Claras Kerni wandte sich an uns wegen des täglichen Verkehrschaos vor Clara II zum Zeitpunkt der **Abholung der Schulkinder nach der Betreuung.** Besonders groß ist der Umtrieb um 14 Uhr: "Elterntaxis" und Behinderten-transportfahrzeuge warten mangels Parkgelegenheit auf der Straße auf die abzuholenden Kinder, die dann – nicht selten sorglos – über die Straße rennen, wenn sie im Gewimmel ihre Abholer entdeckt haben. So entstehen gefährliche Verkehrssituationen (Foto).



Als Maßnahmen wurde auf dem Seitenstreifen ein **zeitlich befristetes Parkverbot** eingerichtet. Die Situation hat sich aber in der Kürze der Zeit noch nicht ganz befriedigend eingespielt. Hier sind noch Aufklärungsarbeit und Kontrollen durch den GvD nötig, um die neue Regelung durchzusetzen.



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass auch ein relativ neuer Stadtteil wie Rieselfeld nie „fertig“ ist, sondern sich die Bedingungen stetig ändern und nichts auf die Dauer so bleibt wie es ist. Damit ist gesichert, dass es auch noch 2025 Aufgaben für den AK Verkehr geben wird. **Wir freuen uns, wenn sich noch mehr Menschen finden, die mit uns an der Gestaltung der Zukunft im Rieselfeld aktiv mitmachen wollen.**

Kontakt: heiner.sigel@posteo.de

Text & Foto: Heiner Sigel, Sprecher AK Verkehr im BIV

OB vor Ort: Austausch mit AkteurInnen

Am 5. Dezember widmete sich Oberbürgermeister Martin Horn in seinem monatlich in jeweils einem Freiburger Stadtteil veranstalteten Format „OB vor Ort“ ein zweites Mal seit 2018 dem Rieselfeld. Der Verlauf des öffentlichen Teils im Glashaus-Saal mit knapp 200 BesucherInnen wurde in folgenden Artikeln der Badischen Zeitung vom 7. Dezember umfassend dargestellt: <https://www.badische-zeitung.de/bei-ob-vor-ort-im-rieselfeld-gab-s-fuer-freiburgs-oberbuergermeister-horn-stress-mit-waldbesetzern-u> und: <https://www.badische-zeitung.de/planung-reicht-nicht-aus-freiburger-sportverein-wird-von-fussballbegeisterten-ueberrannt>.

Zuvor suchten der OB und zwei seiner Mitarbeitenden den **Austausch mit AkteurInnen aus dem Quartier**. In ruhiger und sachlicher Atmosphäre kamen Themen aus der Quartiers-

und Jugendarbeit, den Schulen, der Polizei, des Sportvereins SvO, den Kirchen, der Teilhabe von behinderten Menschen von Seiten des Rainer-Bernhard-Hauses zur Sprache. Im Fokus standen dabei Wohnen, Ehrenamt, Sportflächen, Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf, Integration von SchülerInnen mit Migrationsgeschichte, Umgestaltung des Kepler-Schulhofs, Schulsozialarbeit, Digitalisierung in den Schulen, die Notwendigkeit einer Erhöhung des Betriebskostenzuschusses für das Stadtteilzentrum Glashaus, die Überprüfung der dortigen Brandschutzmaßnahmen und Beschattung des Glashaus' sowie die Notwendigkeit eines besseren Raummanagements. Der Wunsch nach (noch) besserer Vernetzung der AkteurInnen im Stadtteil wurde einmal mehr geäußert und könnte im kommenden Jahr durch gemeinsame Projekte in Erfüllung gehen.

In eigener Sache

Infos zu den Inhalten unserer Arbeit und das Antragsformular für eine **Mitgliedschaft zum geringen Beitrag von 10 Euro/Jahr als Einzelperson oder 15 Euro/Jahr als Paar** gibt es auf biv.rieselfeld.org und im Flyer.

Gerne nehmen wir auch Ihre **Vorschläge und Anregungen** auf. Eine Mail an pr@biv.rieselfeld.de genügt. Ebenso, wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr erhalten möchten.